

Die Erfahrungen der letzten Jahre mit wirkungsorientiert geführten Verwaltungen sind positiv: Es ist gelungen, die regeldichte, verfahrensorientierte, und stark hierarchisierte Verwaltung mit Instrumenten aus der Betriebswirtschaft wie etwa das Führen mit Zielvorgaben, der Delegation von Kompetenzen, Verantwortung an die Person, welche die Aufgabe ausführt oder das Festlegen von "Pauschalkrediten" je Verwaltungseinheit (Globalbudgets) zu ergänzen und damit Effizienzgewinne, mehr Dynamik und eine starke Orientierung an den Bedürfnissen der Einwohnerschaft zu erreichen. Begriffe wie New Public Management (NPM), Wirkungsorientierte Führung der Verwaltung (wif), Wirkungsorientierte Verwaltungsführung (WOV) oder eben Wirkungsorientierte Gemeindeführung (WOG) stehen für dieses neue Organisations- und Steuerungsverständnis in Gemeinwesen.

Wirkungsorientierte Gemeindeführung (WOG) heisst auch:

Kundenorientiert handeln: Die Gemeindetätigkeit wird an den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden der Gemeinde (Einwohnerschaft) stärker ausgerichtet. So rückt das Erbringen der Leistung, das Produkt der Gemeinde in den Vordergrund.

Qualität fördern: Diese Leistung soll kompetent, rasch und zuvorkommend erbracht werden. Sie soll messbar gemacht werden, damit ihre Güte jederzeit festgestellt werden kann (Qualitätssicherung).

Wettbewerb schaffen: Die Kosten und Erlöse dieser Produkte werden in einer Kostenrechnung erfasst. Die Gemeinde weiss künftig, was welche Dienstleistung kostet und welche Erlöse (Gebühren) dafür erzielt werden. Dies ermöglicht höheres Kostenbewusstsein beim Gemeinderat und Personal und stellt die Grundlage für Kostenvergleiche und -wettbewerb (Benchmarking) dar. Denn die beste Antriebsfeder, „gute“ Leistung bereitzustellen, ist der Wettbewerb.

Resultate /wirkungsorientiert nicht eingabeorientiert agieren: Das öffentliche Handeln soll sich nicht wie bisher vorwiegend am Stellenplan, den bewilligten Finanzmitteln oder an den verfügbaren Sachmitteln messen lassen, sondern an Zielvorgaben, was mit den knappen Mitteln überhaupt bezweckt werden soll. Mit WOG wird sich die Gemeinde an der Wirkung ihrer Aufgaben orientieren. („die richtigen Dinge tun **und** diese Dinge richtig tun“).

Führung entflechten: Die Führungsaufgabe wird in eine langfristig-politische Ebene und eine operativ-betriebliche Ebene gegliedert. Der Gemeindepräsident oder die Gemeindepräsidentin muss nicht alles wissen, um die Gemeinde kompetent, umsichtig und erfolgreich führen zu können.

Personal befähigen und Motivationshemmnisse abbauen: Die langen Entscheidungswege in der Gemeinde sollen mit der Delegation der Verantwortung an die "Front" verkürzt und ganz bewusst personifiziert werden. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten so eigene Gestaltungs- und Entscheidungsfelder, was Freude und Motivation an der Arbeit bestärkt. Solches Personal erbringt bessere Leistungen.